Geschichte der Holzpellets ©

Rudolf Huber

- Schau – jetzt stehen die Aussteller schon mit „Ferkelstartern" auf der Energiesparmesse.
  Dies waren die ersten Aussagen von Messebesuchern zu unseren Holzpellets.

- Rudolf Huber – ein Pionier für die Biomasse – jetzt , im Unruhestand, kann von den Anfängen berichten.

- Pelletierung gibt es bereits seit mehr als 100 Jahren, wobei Pellets früher natürlich nur für Futtermittel oder zur Arzneimittelherstellung verwendet wurden. Verschiedenste Arten der Pelletspressen waren und sind im Einsatz: die Formenpresse (wird heute noch für Arzneimittel verwendet), Extruderpressen, , Scheuer- und Flachmatrizenpressen, Ringmatrizenpressen (bewährt sich am besten bei Holz).

- Rohstoff für Holzpellets: Sägespäne (nass, müssen getrocknet werden) oder Hobelspäne (sofort verpressbar);

- Österreich, zu ca. 48 bewaldet, hat Rohstoff, fast ohne Ende.

- Deutschland ist auch ein reiches Holzrohstoffland, über 30% Wald bedeckt die Fläche Deutschlands, Bayern wird sogar von 36,3% Wald bedeckt. 60 Mio. Festmeter wachsen pro Jahr zu, davon werden nur 40 Mio. Festmeter genutzt.

Geschichte der Holzpellets

- 1978: Jerry Whitfield aus den USA, ein Flugzeugtechniker, hat den Pelletskaminofen erfunden und damit eine kleine Revolution in den USA ausgelöst. Aufgrund seiner Erfindung haben Futtermittelwerke, die bereits Pellets aus Getreide hergestellt haben, begonnen, auch Holzspäne zu Pellets zu pressen.
- 1985 wurden in Schweden die ersten Holzpellets hergestellt um große Kraftwerke zu versorgen. Der Transport von nassen Spänen war zu teuer und zu umständlich. Allein Stockholm-Energie verbraucht jährlich ca. 300.000 Tonnen Holzpellets. Der Verbrauch für kleinere Einheiten wie Einfamilienhäuser wurde erst in den letzten Jahren forciert.
- 1990: In Holland, einem Land, in dem es unendlich viele Katzen gibt, wurden Holzpellets als Katzenstreu produziert. Natürlich sind diese Holzpellets nicht so hart gepresst, um den Harn besser aufzunehmen.

Bereits im Jahr 1994 wurden in Holland über 15.000 Tonnen Holzpellets pro Jahr als Katzenstreu verwendet.

- 1993: RIKA, einer der größten Kaminofenhersteller Europas, exportierte alle seine Pelletskaminöfen (10.000 Stück/Jahr) nach Amerika. Der Grund dafür war, wie in einem Fernsehbeitrag verlautbart wurde, dass es in Mitteleuropa keine Holzpellets gäbe. Der Rohstoff wäre in Mitteleuropa zwar vorhanden, allerdings keine Produzenten. Das österreichische Unternehmen Umdasch, mein früherer Arbeitgeber, hat die Chance ergriffen: zuerst Import von „Golden Nugget" aus Amerika, von verbessertem Katzenstreu aus Holland und von Holzpellets von ausgesuchten Pelletierern aus Schweden. Dies bedeutete viel Aufwand, doch der Markt wurde geweckt.
- 1995: 50 Heizkesselhersteller in Europa wurden befragt, ob Holzpellets ein „Zukunftsbrennstoff" werden könnten (Antworten: 1=ja, 4=nein, 45=keine Antwort).
- 1996: erste Holzpelletsproduktion für „Heizpellets" in Mitteleuropa bei Umdasch in Amstetten. Mittlerweile hatten einige der Heizkesselhersteller schon fleißig geübt und Kessel produziert, die ersten waren KWB und Ökofen aus Österreich.

Qualität

- Um verdichtete Biomasse wie Holzbriketts, Rindenbriketts und Holzpellets auch qualitätsmäßig überwachen zu können, wurden in Österreich und dann auch in Deutschland Normen gestaltet und in den Verkehr gebracht (Aufzählung auf den Folien).
- Für Holzpellets wurden nicht nur Produktnormen geschaffen sondern auch praktische Normen für die Logistik und die Lagerraumgestaltung. Die Organisation DIN Certco in Berlin hat es auch möglich gemacht, die ÖNORM M7135 und die DIN 51731 zu einem DINplus zu vereinen. Hier gelten jeweils die strengeren Parameter der einzelnen Normen.
- Holzpellets-Qualität bis ins Detail „G-G-OL" – glatt, glänzend, ohne Längsrisse – ist eine Aussage dazu. Die glänzende Farbe ist übrigens Lignin, ein Holzbestandteil, der durch Wärme beim Pressen flüssig wird und dadurch auch die Späne zusammenhält.

Holzpellets sind ein Zukunftsbrennstoff – dies haben sicher auch die Kesselhersteller erkannt – obwohl sie im Jahr 1994 noch nicht daran geglaubt haben. Das Rad ist in Bewegung gebracht worden. Aufzuhalten ist es nicht mehr.